

Johannes Petrus de Jong: DIE EUCHARISTIE ALS SYMBOLWIRKLICHKEIT. 211 Seiten, kartoniert, DM 13,80, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 1969 (3321).

Der Jungmannschüler De Jong zeigt den Zusammenhang zwischen dem biblischen Denken der Väter und der modernen phänomenologischen Denkweise. Heute wird der Bruch zwischen Symbol und Wirklichkeit, der viele Mißverständnisse über die Eucharistie bewirkt hat, allmählich wieder geheilt.

Die sakramentale Wirklichkeit gründet auf der symbolischen Wirklichkeit. Brot und Wein sind uralte, allgemein menschliche Symbole des Leibes und des Blutes, der beseelten Leiblichkeit des Menschen. Jesus beraubte diese Symbole nicht ihres Wirklichkeitscharakters. Indem er uns Brot und Wein als seinen eigenen Leib und sein Blut gab, erfuhren diese Symbole ihre höchste Erfüllung, da Jesus mit dem himmlischen, verklärten Kyrios identisch ist.

Diese Arbeit bildet einen wichtigen Beitrag zur Vertiefung des Eucharistieverständnisses in unserer Zeit.

Bruno Becker OSB

Paul M. Zulehner — Sepp R. Graupe: WIE PRIESTER HEUTE LEBEN... Ergebnisse der Wiener Priesterbefragung. Verlag Herder Wien, 1970, 209 Seiten, Paperback, S 98,—, DM 15,80 (3360).

Der Arbeitskreis „Das Selbstverständnis des Priesters von heute“ der Wiener Diözesansynode sandte 1967 an alle Welpriester der Diözese Fragebögen. Im ersten Teil des Buches bearbeitet Sepp R. Graupe die erhobenen Daten. Paul M. Zulehner kommentiert im zweiten Teil die Ergebnisse aufgrund soziologischer Theorien und Aussagen des zweiten Vatikanischen Konzils. Die Auswertung dieser schriftlichen Befragung charakterisiert den heutigen Standort des Priesters in Kirche und Gesellschaft.

Nicht ganz verständlich ist die Behauptung von Graupe, im Jahr vor der Befragung hätte ein Viertel der Priester kein theologisches Werk gelesen, während es in der beigefügten Tabelle nur drei Prozent sind.

Bruno Becker OSB

José de Broucker: DAS DOSSIER SUENENS. Diagnose einer Krise. Kart., 340 S., DM 16,40. Verlag Styria, Graz (3368).

Das am 15. Mai 1969 der ICI gewährte Interview und seine Ansprache beim Theologenkongreß „Concilium“ in Brüssel im September 1970 haben dem belgischen Kardinal manche Mißverständnisse eingetragen, aber weit mehr Zustimmung geweckt, weil er freimütig aussprach, was gesagt werden mußte. Diese Dokumentation zu den Themata des Brüsseler Bischofs und einige Koreferate (Muraille, Thils, Aubert, Delhaye) zeigen, welche prophetische und konstruktive Kritik von Suenens geäußert wurde: „Man muß zugleich geduldig und ungeduldig sein... dem Heiligen Geist und der Zukunft Vertrauen schenken! „Wenn das Konzil verwirklicht werden soll, müssen Suenens' Anregungen ernstgenommen werden: Kollegialität, Subsidiarität, Pluralismus und Wagnis.“

Rafael Kleiner OSB

Michel Quoist: IM HERZEN DER WELT. 220 S., kart., öS 64,—, Verlag Styria, Graz (3369).

Weder das sakrale noch das säkulare Rezept ist für die Aufgabe der Kirche an den Menschen ein Rezept. Quoist zeigt auf, wie eine österlich inspirierte Christusfrömmigkeit mit einer engagierten Zuwendung zur Welt sich verbinden soll. Teilhards Mystik des Omega hat ihn zu einem heute verkündbaren Christozentrismus angeregt.

Rafael Kleiner OSB

Louis Evelyn: DAS GEBET EINES MODERNEN MENSCHEN. 181 S., kart., S 58,—, Verlag Styria, Graz (3370).

Zweifelloso schafft dieses Buch Unruhe, wie alles, was alte Schablonen auf ihre heutige Berechtigung befragt. E. will zu einer am Gottesbild der Evangelien orientierten Spiritualität hinführen, zu einem angepaßten Stil des Hörens und Betens, des Glaubens und Lebens vor dem Antlitz Gottes für die Welt von heute. Seine scharfen Charakteristiken sind notwendig um der Klarheit des Gemeinten willen.

Rafael Kleiner OSB

Hermann Kronsteiner: CANTICUM MUNDI. Cantuale Gregorianus Populare pro Universo Mundo. 160 Seiten, Plastik-Einband, Schmuckbild; Format 11 x 16,5 cm; S 42,—, DM 7,—, sfr. 7,70/1,80. Veritas-Verlag, Wien—Linz—Passau (3380).

Nach den Worten des landauf, landab bekannten Editors, Hermann Kronsteiner, soll dieses „Choralliederbuch“ ein Einheitsband um all die schließen, die sich zum Lobpreis Gottes versammelt haben.

Das 2. Vaticanum wird viel zitiert, aber man kann täglich erfahren, daß grundsätzliche Dinge, mehr oder weniger bedacht, außeracht gelassen werden. So heißt es im Artikel 54 der Liturgiekonstitution: „Es soll Vorsorge getroffen werden, daß die Christgläubigen die ihnen zukommenden Teile des Meß-Ordinariums auch *lateinisch* miteinander sprechen oder *singen* können.“

Aber was erlebt man selbst bei Anwärtern des geistlichen Standes: Der Gregorianische Choral wird abgelehnt, ja verpönt als nicht mehr zeitgemäß. Aber besseres und künstlerisch wertvolleres hat man diesen Gesängen noch nicht gegenüberstellen können! Alle großen Musiker der Geschichte haben sich mehr oder weniger mit dem Choral auseinandergesetzt, um nur zwei zu nennen: Mozart und Strawinsky. Ersterer wollte alle seine Schöpfungen dafür geben, der Komponist des Meß-Paternoster zu sein. Strawinsky soll den Gregorianischen Choral als Schöpfung unauslotbarer Tiefe gepriesen und ihn als Ansporn für jeden wahren Musiker hingestellt haben. —

Canticum Mundi enthält trotz seiner nur 160 Seiten eine reiche Auswahl leicht zu erlernender lateinischer Choralgesänge für die verschiedensten liturgischen Feiern.

Allen geistlichen Gemeinschaften, Internaten, höheren Schulen, Pfarrgemeinden, Bildungshäusern, die dem Trend der Zeit, alles Große und Erhabene abzuwerten noch nicht gefolgt sind, sei dieses wahrhaft katholische Liederbuch, um der Sache willen, bestens empfohlen.

Dank gebührt dem unermüdlichen Förderer des Gregorianischen Choral, Hermann Kronsteiner! Seine und seines Bruders, des Linzer Domkapellmeisters Leistung im Dienste der musica sacra, werden erst spätere Jahre in der ganzen Weite und Tiefe ermessen!

P. Berthold Flachberger OSB

EUCCHARISTIE, ZEICHEN DER EINHEIT. Erstes Regensburger Ökumenisches Symposium, herausgegeben im Auftrag der Ökumenischen Kommission der deutschen Bischofskonferenz, Sektion Kirchen des Ostens, von Ernst Chr. Suttner, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg, 1970, 134 Seiten, kartoniert, DM 9,80 (3384).

Im Juli 1969 trafen sich bekannte katholische und orthodoxe Theologen beim Ersten Regensburger Ökumenischen Symposium. Da in der Feier der Eucharistie alle Christen sich mit dem gleichen Christus vereinigen, begannen sie die geplanten Gespräche über die Sakramentenlehre mit dem zentralen Geheimnis der Eucharistie. Der Leser dieses Büchleins, in dem die wichtigsten Referate dieser ersten Begegnung wiedergegeben werden, freut sich, wie katholische und orthodoxe Sicht der Eucharistie einander ergänzen und bereichern. Beginnend mit der Entwicklung der Eucharistiefeier und -lehre im Osten und im Westen gipfelte dieses Treffen mit der Frage: Ist die Interkommunion Mittel auf dem Wege zur Einheit oder Krönung erlangter Einheit?

Bruno Becker OSB

Büchereingänge

PAULUSKALENDER. Abreißkalender mit Rückwand sFr/DM 4,80, Abreißblock allein sFr/DM 4,20, Buchformat brosch. sFr/DM 4,20. Paulusverlag, Freiburg, Schweiz (3381).

Bischof Johann Weber: ICH BIN OPTIMIST. 96 Seiten, lam. kart. S 36,—. Fährmann-Verlag, Wien (3382).

Gretl Pilz: JUNG SEIN — CHRIST SEIN — GIBT ES DAS? 64 Seiten, lam. kart., S 36,—. Fährmann-Verlag, Wien (3383).

Joh. Auer, Joseph Ratzinger: KLEINE THEOLOGISCHE DOGMATIK. Bd. V: DAS EVANGELIUM DER GNADE (insgesamt 8 Bände). 264 Seiten, kart. DM 12,80. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg (3385).